



**Schulreifes  
Kind**



**DIPF**

Bildungsforschung  
und Bildungsinformation

# Weiterschreibung der Befunde zum Projekt „Schulreifes Kind“ Lernstand am Ende von Klasse 3

**Esslingen 14.02.2013**

Marcus Hasselhorn (DIPF Frankfurt)

Hermann Schöler (PH Heidelberg)

Wolfgang Schneider (Uni Würzburg)

**Wiss. Mitarbeiter/-innen:**

*Frankfurt:* Hanna Wagner, Jan-Henning Ehm

*Heidelberg:* Eva Randhawa, Beatrix Kron

*Würzburg:* Robin Segerer, Marie Pröscholdt

## **Bisherige Ergebnisse (zur Erinnerung)**

- SRK-Zusatzförderung führt in etlichen sprachlichen und in den frühen mathematischen Kompetenzen zu einer Entwicklungsbeschleunigung (Kompensation) bis Ende der Kita-Zeit (bei Coaching deutlich mehr)
- Die Rückstellungsquote – insbesondere die von „Risikokindern“ wird durch SRK-Zusatzförderung deutlich gesenkt
- Mehr als die Hälfte der SRK-zusatzgeförderten Kinder zeigt am Ende von Klasse 1 weder im Lesen noch im Rechnen Leistungsprobleme
- Risikokinder profitieren von SRK-Zusatzförderung im Bereich ihres sozialen Selbstkonzepts am Ende von Klasse 2

# Zeitplan der wissenschaftlichen Begleituntersuchungen

2008		2009			2010	2011	2012	2013	
Frühjahr		Herbst	Sommer		Herbst	Sommer	Sommer	Frühjahr	
MZP	1	2	3	E I N S C H U L U N G	4	5	6	7	8
Kindergarten			1. Klasse		2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse		
Entwicklungsstanderhebungen (Individualtest)			FIPS (Individualtest)		FIPS/Schul- leistung (In- dividual- & Gruppentest )	Gruppentests			

# Stichprobenbeschreibung

## Beginn 1. Klasse (4. MZP)

Gesamtstichprobe	davon SRK-Kinder
$N = 1413$	$N = 468$
37 Schulen	davon 31 SRK-Schulen
über alle 4 MZP $N = 348$ Kinder → Drop-Out: 49.5%	

# Stichprobenbeschreibung

## Ende 2. Klasse

	SRK	Neue Kinder
<i>N</i>	495	1170
- davon ♀	49.3%	48.8%
- davon nichtdeutsche Muttersprache	31.4%	38.3%

# Stichprobenbeschreibung

## 3. Klasse

Anzahl der Kinder (*N*) zum 7. MZP

	SRK	NICHT-SRK
<i>N</i>	477	1228
- davon ♀	49.3%	48.2%
- davon nichtdeutsche Muttersprache	36.8%	42.3%

# Risiko- und Förderkinder

- **„Risiko-Kinder“ (Einteilung nach dem 1./2. MZP):**
  - Untersuchte Bereiche: Sprachkompetenz, Vorläuferfertigkeiten Schriftsprache, Vorläuferfertigkeiten Mathematik und Konzentration
  - Definition „Risiko“: Wies ein Kind entweder zum 1. oder 2. MZP in mindestens **einem** der vier Bereiche ein Risiko auf, wurde es als „Risikokind“ klassifiziert
- **„Förderkinder“:**
  - Alle Kinder, die die zusätzlich SRK-Förderung erhielten

# Risikoeinteilung

<b>N = 473</b>	<b>Risiko</b>	<b>Kein Risiko</b>
Förderung	83	48
Keine Förderung	109	233

Von Klasse 2 zu 3 überproportional großer Verlust an Risikokindern mit Förderung

<b>Ende Klasse 2</b>		
<b>N = 479-492</b>	<b>Risiko</b>	<b>Kein Risiko</b>
Förderung	95-98	49-51
Keine Förderung	109-110	225-230



**Gibt es Unterschiede zwischen den  
Kindern aus SRK-Einrichtungen den aus  
anderen Einrichtungen  
hinzugekommenen Kindern ?**

# Emotionale Probleme und Verhaltensauffälligkeiten (Lehrerbeurteilung – Ende Klasse 2)

	<b>SRK</b>	<b>Neue Kinder</b>
	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>
Verhaltensprobleme mit Gleichaltrigen	0.76 (1.60)	0.90 (1.21)
Prosoziales Verhalten	5.36 (2.08)	5.47 (2.13)
Emotionale Probleme	<b>1.25 (1.89)*</b>	1.61 (2.12)
Verhaltensprobleme	1.02 (1.53)	1.06 (1.55)
Hyperaktivität	<b>2.11 (2.48)*</b>	2.46 (2.69)

**\*Signifikanter Unterschied ( $p < .05$ )**



# Emotionale Probleme und Verhaltensauffälligkeiten (Lehrerbeurteilung – Ende Klasse 3)

	MODELL	NICHT-MODELL
	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>
Verhaltensprobleme mit Gleichaltrigen	0.83 (1.58)	0.92 (1.72)
Prosoziales Verhalten	5.64 (1.96)	5.43 (2.05)
Emotionale Probleme	1.27 (1.77)*	1.66 (2.06)
Verhaltensprobleme	0.85 (1.41)*	1.02 (1.48)
Hyperaktivität	1.82 (2.38)*	2.27 (2.63)

**\*Signifikanter Unterschied ( $p < .05$ )**

**Kinder aus SRK-Einrichtungen zeigen noch  
Ende der 3. Klassenstufe geringere  
emotionale und Verhaltensprobleme und  
weniger Hyperaktivität!**

**allerdings....**

# Emotionale Probleme und Verhaltensauffälligkeiten (Lehrerbeurteilung)

	<b>RISIKO</b>	<b>KEIN RISIKO</b>	<b>NICHT-MODELL</b>
	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>
Verhaltensprobleme mit Gleichaltrigen	0.94 (1.73)	0.73 (1.42)	0.92 (1.72)
Prosoziales Verhalten	5.44 (1.95)	5.79 (1.97)	5.43 (2.05)
Emotionale Probleme	1.59 (1.86)*	<b>1.06 (1.68)</b>	1.66 (2.06)
Verhaltensprobleme	0.95 (1.45)	<b>0.77 (1.36)</b>	1.02 (1.48)
Hyperaktivität	2.10 (2.24)*	<b>1.63 (2.24)</b>	2.27 (2.63)

**\*Signifikanter Unterschied ( $p < .05$ )**



**DIPF**

Bildungsforschung  
und Bildungsinformation

# Förderereffekte?

# Mathematik Ende Klasse 3 (DEMAT)

*Tabelle: Anzahl der Kinder mit T-Wert kleiner und größer/gleich 40 geordnet nach Risiko und Förderung*

Risiko	Förderung im Kindergarten	T-Wert kleiner 40	T-Wert größer/gleich 40
kein Risiko	nein	8	213
	ja	4	40
Risiko	nein	13	92
	ja	16	60



# Regression: Minderleistung Mathematik

Modell	1		2		3	
Variable	<i>B</i>	<i>SE</i>	<i>B</i>	<i>SE</i>	<i>B</i>	<i>SE</i>
Risiko (liberal)	-1.25*	0.39	-1.47*	0.49	-0.32	0.62
Förderung	-0.74*	0.36	-1.12	0.65	-1.04	0.73
R x F			0.48	0.77	0.74	0.89
Mengen- Zahlen- Vorwissen					0.48	0.31
Kog. Fkt. fig.					0.35*	0.08
Kog. Fkt. verbal					-0.04	0.11
Kog. Fkt. num.					0.62*	0.16

\*Signifikanter Koeffizient ( $p < .05$ )



# Rechtschreibung Ende Klasse 3 (DERET)

*Tabelle: Anzahl der Kinder mit T-Wert kleiner und größer/gleich 40 geordnet nach Risiko und Förderung*

Risiko	Förderung im Kindergarten	T-Wert kleiner 40	T-Wert größer/gleich 40
kein Risiko	nein	34	186
	ja	9	34
Risiko	nein	28	79
	ja	26	49

# Regression: Minderleistung Rechtschreiben

Modell	1		2		3	
Variable	<i>B</i>	<i>SE</i>	<i>B</i>	<i>SE</i>	<i>B</i>	<i>SE</i>
Risiko (liberal)	-0,74*	0,25	-0,66*	0,30	-0,30	0,34
Förderung	-0,37	0,27	-0,19	0,46	-0,04	0,47
R x F			-0,28	0,57	-0,32	0,58
Wortschatz					0,03	0,15
Kog. Fkt. fig.					0,07	0,04
Kog. Fkt. verbal					0,13	0,06
Kog. Fkt. num.					0,15	0,08

\*Signifikanter Koeffizient ( $p < .05$ )

# Lesegeschwindigkeit Ende Klasse 3 (WLLP)

*Tabelle: Anzahl der Kinder mit T-Wert kleiner und größer/gleich 40 geordnet nach Risiko und Förderung*

Risiko	Förderung im Kindergarten	T-Wert kleiner 40	T-Wert größer/gleich 40
kein Risiko	nein	29	191
	ja	7	36
Risiko	nein	25	82
	ja	16	59

# Regression: Minderleistung Leseengeschwindigkeit



Modell	1		2		3	
Variable	<i>B</i>	<i>SE</i>	<i>B</i>	<i>SE</i>	<i>B</i>	<i>SE</i>
Risiko (liberal)	-0.65*	0.26	-0.75*	0.31	-0.49	0.33
Förderung	-0.07	0.29	-0.31	0.46	-0.22	0.47
R x F			0.37	0.58	0.41	0.59
Wortschatz					0.05	0.15
Kog. Fkt. fig.					-0.03	0.05
Kog. Fkt. verbal					0.24*	0.07
Kog. Fkt. num.					0.07	0.08

\*Signifikanter Koeffizient ( $p < .05$ )

# Leseverständnis Ende Klasse 3 (ELFE)

*Tabelle: Anzahl der Kinder mit T-Wert kleiner und größer/gleich 40 geordnet nach Risiko und Förderung*

Risiko	Förderung im Kindergarten	T-Wert kleiner 40	T-Wert größer/gleich 40
kein Risiko	nein	32	180
	ja	8	34
Risiko	nein	27	73
	ja	19	53

# Regression: Minderleistung Leseverständnis

Modell	1		2		3	
Variable	<i>B</i>	<i>SE</i>	<i>B</i>	<i>SE</i>	<i>B</i>	<i>SE</i>
Risiko (liberal)	-0.75*	0.26	-0.80*	0.30	-0.50	0.36
Förderung	-0.12	0.28	-0.25	0.46	-0.05	0.50
R x F			0.20	0.58	0.11	0.63
Wortschatz					-0.21	0.16
Kog. Fkt. fig.					0.16*	0.05
Kog. Fkt. verbal					0.27*	0.07
Kog. Fkt. num.					0.19*	0.09

\*Signifikanter Koeffizient ( $p < .05$ )

# Satzverständnis (ELFE)

*Tabelle: Anzahl der Kinder mit T-Wert kleiner und größer/gleich 40 geordnet nach Risiko und Förderung*

Risiko	Förderung im Kindergarten	T-Wert kleiner 40	T-Wert größer/gleich 40
kein Risiko	nein	29	196
	ja	10	40
Risiko	nein	31	79
	ja	34	61

# Schlussfolgerungen und Ausblick

- Wir können tatsächlich die Mehrzahl der Risikokinder für die schulische Entwicklung frühzeitig identifizieren
- => Zusatzförderung SRK erreicht weitgehend die „richtigen“ Kinder
- Minimierung der schulischen Misserfolgswahrscheinlichkeit von Risikokindern nachweisbar, allerdings langfristige „Fördereffekte“ nicht quantifizierbar (Stichprobenselektion)
- Risikokinder profitieren offensichtlich langfristig von SRK nicht nur im Bereich ihres sozialen Selbstkonzeptes, sondern insgesamt scheint SRK erwünschte Nebenwirkungen im Bereich von emotionalen Problemen und Verhaltensproblemen zu haben.
- Es gibt genügend Wissen und Gründe, um sich nun um eine Implementation in die Fläche zu machen



# Förderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken

## Eine Handreichung



**DIPF**

Bildungsforschung  
und Bildungsinformation

1. „Schulreifes Kind“: Ziele und Konzeption
2. Schulbereitschaft
3. Frühe Kompetenzen
  - (Schrift-)Sprache
  - Vorläuferfertigkeiten im Bereich Mathematik
  - Aufmerksamkeit und Konzentrationsvermögen
4. Diagnostik

# Förderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken

## Eine Handreichung



**DIPF**

Bildungsforschung  
und Bildungsinformation

### 5. Förderung

- Wann ist es hilfreich, spezifische Förderprogramme anzuwenden?
- Allgemeines zur Förderung
- Förderung spezifischer Inhaltsbereiche
- Das Fördertagebuch

### 6. Runde Tische

### 7. Häufig gestellte Fragen

### 8. Anhang

- Fördertagebuch
- Checkliste „Runder Tisch“